

#Eine düstere Zukunft

„Der Fels: Vollkommen ist sein Tun“ (V. 4).

Er ist der Fels, nicht ein Fels. Es kann keinen anderen Felsen geben als ihn. Sein Werk ist vollkommen. Nicht der geringste Fehler zeigt sich an dem, was von seiner Hand kommt. Alles trägt den Stempel unbedingter Vollkommenheit.

Dies wird bald allen Geschöpfen offenbar werden. Doch der Glaube erkennt es jetzt schon und findet eine Quelle göttlichen Trostes darin. „Denn alle seine Wege sind recht.

Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist

er!“ Die Ungläubigen mögen darüber spöttisch lächeln und in ihrer eingebildeten Klugheit die Handlungen Gottes kritisieren, aber ihre Dummheit wird bald allen offenbar werden. „Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner,

wie geschrieben steht: ‚Damit du gerechtfertigt wirst in deinen Worten und überwindest, wenn du gerichtet wirst‘“ (Röm 3,4). Wehe denen, die sich anmaßen, die

Vollkommenheit der Worte und Werke des allein weisen und allmächtigen

Gottes infrage zu stellen! Wir haben es mit einem Gott zu tun, der immer treu bleibt und sich selbst nicht verleugnen kann, dessen Wege vollkommen sind und der, wenn der

Feind sein Äußerstes getan hat und den Höhepunkt seiner

boshaften Pläne erreicht hat, sich selbst verherrlichen und allgemeine und ewige

Segnungen einführen wird. Wohl muss Gott Gericht über die Wege des Menschen

ausüben und manchmal die Zuchtrute mit furchtbarer Strenge gegen sein

eigenes Volk gebrauchen. Er kann unmöglich das Böse bei denen dulden, die seinen

heiligen Namen tragen. Das wird mit besonderem Ernst in dem vorliegenden Lied

deutlich. Rückhaltlos werden in ihm die Wege Israels bloßgestellt und

verurteilt. Nichts wird übergangen. Alles wird mit heiliger Genauigkeit und Treue

behandelt. Wir lesen: „Es hat sich gegen ihn verdorben – nicht seine Kinder, sondern

ihr Schandfleck – ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht.

Vergeltet ihr so dem HERRN, du törichtes und unweises Volk? Ist er nicht dein Vater, der dich erkaufte hat? Er hat dich gemacht und dich bereitet“ (V. 5–6).